UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Grundzüge der Geschichte

Egelhaaf, Gottlob

Leipzig, 1917

Vierunddreissigstes Kapitel. Der russische Feldzug

urn:nbn:de:hbz:466:1-82413

Visual Library

selbständigen Staat des Festlandes zu demütigen, scheiterte der Eroberer und beschwor sein Verderben herauf.

Vierunddreifsigstes Kapitel.

Der russische Feldzug.

Gründe der Entfremdung zwischen Napoleon und Alexander I. 1. Warschau.

a. Verwicklung mit Rufsland seit 1810. Seit geraumer Zeit war das Verhältnis Napoleons und Alexanders, das im Juni 1807 sich gebildet hatte, verändert. 1. erblickte der Zar in der Vergröfserung des Herzogtums Warschau durch Westgalizien eine Drohung gegen Rufsland, einen Schritt zur Herstellung Polens. 2. wurde er durch die Einverleibung Oldenburgs in Frankreich (S. 255) gereizt, weil der Herzog von Oldenburg als Gottorper der nächste Verwandte des Zarenhauses war (S. 185). 3. wollte er die dem russischen Handel schädliche Kontinentalsperre gegen England nicht länger aufrecht erhalten. Schon seit Ende 1810 trafen beide Herrscher insgeheim ihre Vorbereitungen zum Kriege, und seit August 1811 wurde der Ton, in dem sie miteinander verhandelten, ein offen feindseliger. Alle Welt rechnete von da ab mit der Gewifsheit eines nahen Krieges, in dem Napoleon zu siegen und dann als „neuer Alexander" von der Wolga an den Ganges vorzudringen hoffte, um in Indien auch England endlich zum Frieden zu zwingen.

2. Oldenburg.

3. Kontinentalsperre.

Bündnisse 1812.

b. Russischer Krieg. Brand von Moskau 1812. Preufsen und Österreich konnten, da sie unter Napoleons Griffen lagen und die russische Hilfe erfahrungsgemäfs (1805, 1806) immer sehr spät eintraf, kaum anders, als sich dem Kaiser anschliefsen; im März 1812 verhiefs Preufsen 20 000, Österreich 30 000 Mann Hilfstruppen; der Rheinbund stellte nicht weniger als 100 000 Mann. Dagegen schlossen Schweden und England einen Bund mit dem Zaren, und im Mai 1812 kam der Friede mit der Pforte zustande (S. 251). Ohne eigentliche Kriegserklärung überschritten die Franzosen Ende Juni 1812 den Njémen: ihre „grofse Armee" zählte 460 000 Mann und bestand aus dem vom Kaiser selbst geführten Zentrum und den beiden Flügeln (im Norden die

Kriegsanfang Juni 1812.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Preufsen, im Süden die Österreicher). An Reservetruppen standen 130 000 Mann bereit. Da die Russen, deren zwei Heere von Barclay de Tolly und Bagration befehligt wurden, nicht ganz 200 000 Mann zählten, so mufsten sie vor der französischen Übermacht sich zurückziehen, wodurch Napoleon veranlafst ward, tiefer und tiefer ins unwirtliche Innere des kolossalen Reiches einzudringen. Als am 17. August Smolensk in die Hände der Franzosen fiel, ernannte der Zar, den Wünschen der Altrussen nachgebend, die dem „Deutschen" Barclay mifstrauten, den Waffengenossen Suwórows, den Fürsten Kutúsow, zum Oberfeldherrn über das gesamte Heer. Von jetzt ab gewann der Krieg mehr und mehr den Charakter eines Nationalkrieges; die Bevölkerung verheerte selbst das Land, um dem Feind alle Hilfsquellen zu entziehen. Um Moskau zu retten, lieferte Kutúsow am 7. September die gräfsliche Schlacht bei Borodinó an der Moskwa; aber da er unterlag, so konnte er die heilige Stadt nicht behaupten. Um dem Feinde die gehofften behaglichen Winterquartiere zu zerstören, liefs nun, so scheint es, der Statthalter Moskaus, Fürst Rostopschin, nach dem Einmarsch der Franzosen vom 15.—20. September durch freigelassene Sträflinge den weitaus gröfsten Teil der Stadt in Asche legen. Da Alexander auf den Rat des Freiherrn vom Stein (der bis 1812 in Mähren, seit 1812 in Petersburg weilte) sich nicht zum Frieden herbeiliefs, so mufste Napoleon am 19. Oktober auf der alten Strafse des Hermarsches den Rückzug auf Smolensk antreten, welcher bei dem Mangel an Lebensmitteln und bei der allmählich bis zu 30° Réaumur steigenden Kälte die „grofse Armee" mehr und mehr in Auflösung brachte. Auf die Nachricht vom Stocken des russischen Krieges wagte der republikanisch gesinnte General Mallet am 24. Oktober in Paris einen Aufstand, der zwar fehlschlug, aber doch die Gefährlichkeit der Lage Napoleons an den Tag brachte. Die Russen hätten den Kaiser leicht mit seinem ganzen, von Tag zu Tag mehr hinschmelzenden Heer abfangen können, wenn Kutúsow sich an der Berésina mit ganzer Macht auf die Franzosen geworfen hätte. Er wagte dies aber nicht, und so entkamen die

Barclays Kriegsplan

Smolensk fällt.

Kutúsow.

Borodinó.

Moskaus Brand 15. Sept.

Rückzug.

Mallet.

Übergang über die Berésina 26.—29. Nov.

Trümmer des Heeres, dessen Rückzug vor allem Marschall Ney deckte, in den Tagen vom 26.—29. November bei Borissow über die Beresina. Am 5. Dezember verliefs der Kaiser das Heer und eilte nach Paris. Von dem Zentrum des Heeres kamen nur 1600 Bewaffnete, von der Gesamtzahl der Franzosen, Italiener, Polen und Rheinbündner nur 41 000 Bewaffnete über die Grenze zurück, also nicht ganz der elfte Teil der Ausgezogenen.

Schwarzenberg und York.

c. **Tauroggen 1812.** Am wenigsten hatten die beiden Flügel gelitten, die Österreicher unter Schwarzenberg, welche in Volhynien eingedrungen und später nach Warschau gezogen waren, und die Preufsen unter York, die, mit Macdonald vereinigt, Riga belagert hatten. Als York auf dem Rückzuge der preufsischen Grenze nahe kam, schlofs er in der Erkenntnis, dafs es jetzt gelte, die lange mit Knirschen getragenen Ketten abzuwerfen, aus freiem Entschlufs, über seine Vollmachten hinausgreifend, mit dem russischen Generalmajor Diebitsch am 30. Dezember 1812 die Abkunft von Tauroggen, durch welche er sich mit seiner Heeresabteilung für neutral erklärte und auf Tilsit zurückging. Es war die erste Flamme, die aus einem lange schon glühenden Boden aufschlug; der Abfall Yorks war das Vorspiel des Abfalls von Preufsen.

Abkunft von Tauroggen 30. Dez. 1812.

Fünfunddreifsigstes Kapitel.

Die Befreiungskriege.

Freiheitskriege 1813—1815.

I. Der Krieg in Deutschland; 1813.

a. **Erhebung Preufsens 1813.** Friedrich Wilhelm III., in dessen Hauptstadt von 1812 her noch französische Truppen lagen, mufste zunächst Yorks Tat amtlich mifsbilligen; um aber die Freiheit der Entschliefsung zu gewinnen, siedelte der König am 22. Januar 1813 nach Breslau über. Hier liefs er, obschon unter schweren Sorgen, die Rüstungen sowie die Verhandlungen mit Rufsland und Österreich beginnen, das Schwarzenbergs Heer nach Abschlufs eines Stillstandes mit den Russen nach Krakau

Friedrich Wilhelm III. in Breslau.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN